

KOLPING

Verbandszeitschrift Kolping Schweiz 6/20



„ Es gibt
viele Fragen
in dieser Zeit.
Sag', wie
soll ich leben?

Diese Zeilen stammen aus dem neuen Kolpinglied.

Die aktuelle schwierige Zeit bringt viele Fragen. Eine weltweite Pandemie hält uns in Atem. Wer hätte vor einem Jahr an Distanz vom Gegenüber und an eine Maskenpflicht gedacht. Ein unbeschriebenes Blatt, das bis anhin niemand so kannte, und wir wissen nicht, was uns noch erwartet und wie lange uns dieses Virus noch im Bann hält. Das alles kostet Kraft und Geduld – und die Angst spielt auch mit. Wir müssen all diese Gegebenheiten aushalten. Aber was wichtig ist, wir müssen miteinander im Gespräch bleiben. Es ist für die Verantwortlichen nicht einfach, sich mit Verschiebungen und Absagen abzufinden. Das Gemeinschaftliche kommt zu kurz. Trotzdem müssen wir Wege finden, die Zukunft zu gestalten.

Adolph Kolping ist und bleibt für mich im Alltag ein Vorbild. Er musste viele Probleme an die Hand nehmen. Ich bin begeistert von seiner Idee. Sie verbindet Menschen, die in Wort und Tat gemeinsam arbeiten, Freundschaften pflegen und viel Frohes miteinander teilen. Unsere Aktivitäten helfen zu menschenwürdigem Leben. Die weltweite Verbundenheit wurde für mich Ende Oktober spürbar und erlebbar im Mitfeiern des Weltgebetstages. Mit unserem Präses feiern wir ihn jedes Jahr in unserer Seelsorgeeinheit. Die Arbeit von Kolping International tragen wir in die Gemeinschaft hinein. Diese Verbundenheit mit Kolpingsfamilien in 61 Ländern der Welt berührt mich.

Im Gespräch bleiben, heisst für mich auch, dass ich versuche, auf Menschen zuzugehen, ihnen zuhöre und vertraue. Mit einem Telefonanruf, mit einer schriftlichen Mitteilung oder mit einer Gratulation zum Geburtstag bereiten wir Freude. Beziehungen gehören zum Leben, sie sind ein Bedürfnis des Menschen. Leider sind persönliche Begegnungen in der aktuellen Lage eingeschränkt.

«Zeit schenken» stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Gezielt baue ich Zeit für Freunde und Familie in meinen Alltag ein – wenn es gar nicht anders geht via Medien. Die Videotelefonie ermöglicht, dass wir uns wenigstens über den Bildschirm sehen können. Persönliche Worte in einem kreativen Kartengruss oder ein Musikwunsch übers Radio mittels Wunschkonzert erfreut.

Wie kann ich Beziehung leben, wie gestalten, wie verbessern? Dieses Thema «Beziehung gestalten» möchten wir aufnehmen am nächsten Frauenweekend am 4./5. September 2021, gestaltet von der KF Bütschwil. Beziehung fordert heraus und will gelebt sein. Empathie und Geduld, Freude und Leid gehören dazu. Mit unseren Erfahrungen können wir mitgestalten, Mut und Hoffnung können daraus entstehen. Schon jetzt freue ich mich auf die Begegnungen mit vielen Frauen.

Nochmals zum Liedtext:

Wenn wir alles geben und Zukunft bau'n, leben aus dem Glauben, weil wir vertrau'n, dann wird unser Wirken morgen noch besteh'n, um gemeinsam Wege zu gehen.

Von Herzen wünsche ich allen Kolpingfreunden Mut, Hoffnung und Zuversicht für die kommende Zeit, mit vielen schönen Lichtmomenten.

Käthy Bawidamann,
Präsidentin KF Bütschwil



Seite 4
**Miteinander
 im Gespräch bleiben**
 Ein Rück- und Ausblick



Seite 10
**Eine erfolgreiche
 Versammlung**
 GV Kolping Schweiz



Seite 12
«Fraubünden» erlebt
 Frauenweekend
 in Landquart



Seite 19
150-Jahr-Jubiläum
 Die KF Baden feierte

Editorial
 Seite 2

Thema 6: Besuchsdienst
 Seite 6

Thema 7: Fahrdienst
 Seite 8

**Generalpräses:
 Zeit schenken**
 Seite 9

**Rückblick Kolping-
 Erlebniswoche Diemtigtal**
 Seite 14

**«Treu Kolping!» mit
 Käthy Bawidamann**
 Seite 16

Inputs aus dem World-Café
 Seite 17

Kolpingpreis verliehen
 Seite 18

Kolpingfamilien
 Seite 20

Präseswort
 Seite 23

**Petition:
 Kolping ist mir heilig!**
 Seite 23

IMPRESSUM

**Verbandszeitschrift
 Kolping Schweiz**
 103. Jahrgang, Nr. 6/2020,
 (erscheint 6x pro Jahr),
 Erscheinung: 18. November 2020
 Titelbild: Jung und Alt gemeinsam
 – besonders auch jeweils während
 der Kolping-Erlebniswoche

**Herausgeber/Redaktion/
 Inserate**
 Kolping Schweiz
 St. Karliquai 12, 6004 Luzern
 Geschäftsführer Peter Jung
 Tel. 041 410 91 39
 kolping@bluewin.ch
 www.kolping.ch

Druck und Versand
 UD Medien
 Ruesseggstrasse 9, 6002 Luzern



Miteinander im Gespräch bleiben

Aktuell hat uns die zweite Welle der Corona-Pandemie voll erfasst. Nach der Lockerung im Sommer hatten wir schnell wieder Kraft geschöpft und die gewonnene Freiheit, wenn auch mit Einschränkungen, kam uns schnell wieder wie Normalität vor. Wie beim Spiel «Mensch ärgere dich nicht» sind wir jetzt wieder um einige Felder zurückgeworfen worden. Die vagen Vorhersagen der Wissenschaftler, dass es wieder schlimmer kommen könnte, haben wir zwar wahrgenommen, so richtig glauben wollten wir diesen Aussagen aber nicht.

Jetzt, gegen Ende des Jahres, sollten wir Rückblick halten und uns die Frage stellen, welche Auswirkungen die Folgen der Pandemie auf unsere Arbeit in den Ebenen des Verbands hatte. Vollerorts kam das verbandliche Handeln zeitweise zum Erliegen oder war stark eingeschränkt. Die für unsere Gemeinschaft so wichtigen und kennzeichnenden zwischenmenschlichen Kontakte liefen auf Sparflamme. Sind wir ehrlich, auch das eine oder andere, das vielleicht möglich gewesen wäre, haben wir dem Corona geopfert. Trotz all dieser Einschränkungen und Unsicherheiten haben wir doch einiges erreicht. Unser Verbandsentwicklungsprozess hat weiter an Fahrt aufgenommen. Am Schluss wurden wir durch die Absage der Novembertagung etwas ausgebremst.

Unsere Generalversammlung in Wil und die Jubiläumsfeiern einiger Kolpingsfamilien waren echte Highlights. Nicht zu vergessen das Frauenweekend in Landquart und die Erlebniswoche im Diemtigtal. Ohne das Engagement so vieler in den Kolpingsfamilien, in den Regionen und im Verband wäre das nicht möglich gewesen. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle auch im Namen der Verbandsleitung recht herzlich bedanken.

Die auferlegten Einschränkungen hatten hier und da aber auch Vorteile. Viele Dinge, die sonst der fehlenden Zeit zum Opfer gefallen wären, konnten in Angriff genommen und realisiert werden. Das soziale Engagement, das Kolping auszeichnet, trat wieder vermehrt in Erscheinung und kam in den verschiedensten Formen zum Ausdruck. Mit der Verleihung des Kolpingpreises wurde ein wichtiger Akzent in Richtung Augenmerk auf die Arbeit der Basis gelenkt.

Ich möchte jeden dazu auffordern, selber sein persönliches und selbstkritisches Fazit zu ziehen. Die Herausforderungen werden im Jahr 2021 nicht kleiner sein und gerade jetzt sind wir gefordert, vielleicht noch mehr als bisher, uns mit unseren ganz persönlichen Talenten und Neigungen in die Kolping-Gemeinschaft einzubringen. Wir haben dabei den grossen Vorteil, dass wir uns immer an unserem Vorbild und Gründer Adolph Kolping orientieren können.

In diesen 12 Sätzen können wir Halt und Orientierung für unsere Arbeit als Kolpingschwester und Kolpingbruder finden:

- Wir laden ein und machen Mut zur Gemeinschaft.
- Wir handeln im Auftrag Jesu Christi.
- Wir nehmen uns Adolph Kolping zum Vorbild.
- Wir sind in der Kirche zu Hause.
- Wir sind eine generationenübergreifende familienhafte Gemeinschaft.
- Wir prägen als katholischer Sozialverband die Gesellschaft mit.



- Wir begleiten Menschen in ihrer persönlichen und beruflichen Bildung.
- Wir eröffnen Perspektiven für junge Menschen.
- Wir vertreten ein christliches Arbeitsverständnis.
- Wir verstehen uns als Anwalt für die Familie.
- Wir spannen ein weltweites Netz der Partnerschaft.
- Wir leben verantwortlich und handeln solidarisch.

Als Zentralsekretär und Redakteur unserer Verbandszeitschrift schaue ich natürlich über den Tellerrand und lasse mich von den Aktivitäten unserer deutschsprachigen Kolping-Nationalverbände gerne inspirieren. Von den Mitteln und Möglichkeiten, die beispielsweise Kolping Deutschland ihren Kolpingmitgliedern anbietet, können wir natürlich nur träumen. Unabhängig davon, dürfen wir als Teil der grossen, weltweiten Kolpinggemeinschaft aber auch davon profitieren. Ein Blick in die «Handreichung des Kolpingwerkes Deutschland in Zeiten der Corona-Pandemie» sei allen wärmsten ans Herz gelegt (kann als PDF-Datei unter www.de/handreicherung-corona) heruntergeladen werden.

Ich bin davon überzeugt, dass sich die eine oder andere Anregung auch in unserem Kolpingwerk Schweiz umsetzen lässt und sich daraus wichtige Impulse für die Verbandsentwicklung und Zukunft ergeben. Gehen wir gemeinsam weiter auf diesem Zukunftsweg. Dafür wünsche ich uns allen Kraft, Mut, Zuversicht und Gottes guten Segen.

Treu Kolping!
Peter Jung



Bild: Karmen Smodiš

Der Langeweile entgegenwirken

Eine alleinstehende, pensionierte Person weiss nach dem einsamen Frühstück wieder einmal nicht, was sie mit der ganzen Zeit des heutigen Tages anfangen soll. Die Musik aus dem Radio oder die Sendungen im TV machen sie auch nicht mehr zufrieden. Während ihrer Berufstätigkeit war sie viel unter verschiedenen Mitarbeitenden und hatte auch zu externen Personen viel Kontakte, was sie sehr schätzte.

Wir fördern den persönlichen Kontakt unter den Menschen

Einige Seniorinnen und Senioren leiden unter einem Gebrechen und sind zeitweise oder täglich auf medizinische Hilfsmittel wie Gehstock, Rollstuhl oder Ähnliches angewiesen. Solche und andere Hindernisse schränken zusätzlich die Mobilität, unter die Mitmenschen zu gehen, sehr ein. Mit unserer Aktion fördern wir den persönlichen Kontakt unter den Menschen und wirken der Vereinsamung entgegen. Wir wollen den Kontakt zu Alten, Kranken oder sozial isolierte Menschen aufnehmen und sie am Alltagsleben teilhaben lassen.

Was kann ich oder die Kolpingsfamilie bewirken?

- Begleiten bei Spaziergängen
- Vorbeikommen zum Plaudern, Vorlesen oder Brett- oder Kartenspiele
- Geburtstage feiern
- Feiertage überbrücken
- Mittagstisch für Alleinstehende organisieren
- Im Haushalt unterstützen

- Helfen beim Schreiben von Briefen, Glückwunschkarten oder Ähnlichem
- Krankenbesuche durchführen
- Tradition Samichlaus pflegen
- Bei Wohnortwechsel bei den amtlichen Aufgaben unterstützen
- Abwechslung im Alltag bieten
- Zuhören oder einfach Kontakte knüpfen

Besuchsdienste sind eine gute Ergänzung, wenn familiäre, freundschaftliche oder nachbarschaftliche Hilfen einmal nicht ausreichen. Es geht immer darum, für Lebensfreude, für Unterhaltung und Hilfe zu sorgen und der Langeweile entgegenzuwirken. Die sozialen Kontakte, die so entstehen, sind für beide Seiten wertvoll und einmalig. Zum christlichen Leben in einer Kirchgemeinde gehört es, Menschen zu besuchen.

«Gott kommt uns Menschen nahe, indem er uns in Jesus Christus auf der Erde besucht. Jesus besuchte in unterschiedlichen Zusammenhängen Menschen und fordert seine Nachfolger und Nachfolgerinnen auf, dies ebenfalls zu tun» (Lukas).

Deshalb machen wir uns auf den Weg zu den Menschen in unseren Pfarreien.

Erich Reischmann



Die Kolpingstiftung hilft unbürokratisch in finanziellen Notlagen, unterstützt Projekte in den Bereichen Jugend und Familien. Mit einem Beitrag an die Kolpingstiftung leisten Sie einen konkreten Beitrag, um Nöte in unserer Zeit zu lindern.
Vielen Dank für jede Spende!

FÖRDERN – AUFBAUEN – UNTERSTÜTZEN



KOLPING-STIFTUNG
DIE INLANDHILFE VON KOLPING SCHWEIZ

Kolping-Stiftung

Kolping Schweiz, St. Karliquai 12, 6004 Luzern,
Tel. 041 410 91 39, kolping@bluewin.ch,
www.kolping.ch, PC 60-1-5,
IBAN CH32 0077 7004 1024 0104 0

Mitmenschen an der Gesellschaft teilhaben lassen

Kolping Schweiz ermöglicht ihren Mitmenschen die Teilhabe in der Gesellschaft

Mobil eingeschränkte, körperlich behinderte und ältere Menschen sind vielfach nicht mehr mobil. Diesen Personen eine Form erhöhter Lebensqualität oder Selbstständigkeit zu ermöglichen, ist ein Fahrdienst eine Möglichkeit. Solche Fahrdienste ermöglichen den betroffenen Mitmenschen ein praktisches, vertrautes und bequemes Reisen. Ein Gehstock, Rollator oder auch Rollstuhl soll kein Hindernis sein. Menschen, die mit Immobilität zu kämpfen haben, empfinden häufig das Gefühl der Hilflosigkeit. Die tägliche Bitte um Unterstützung bei Angehörigen oder Freunden verstärkt diese Hilflosigkeit oder auch die Abhängigkeit. Für die täglichen Aufgaben sind unsere wirtschaftlichen Infrastrukturen ohne Auto oder öffentliche Verkehrsmittel fast nicht mehr zu erledigen.

Soziale Fahrdienste

Mobile Fahrdienste sind in der Regel Fahrdienste, welche drei- bis viermal monatlich auf kürzeren Distanzen erfolgen. Beispiele für solche Fahrten können sein:

- für Einkäufe
- für Besuch von Gottesdiensten
- für Besuche bei Freunden
- für Termine auf Behördenstellen
- für Krankenfahrten zum Arzt, Therapeuten oder zum Krankenhaus

Krankenfahrten sind nicht zu verwechseln mit Krankentransporten. Bei Krankenfahrten können kranke, verletzte oder hilfsbedürftige Personen, die keine medizinisch fachliche Betreuung benötigen, zu ihrem nächsten Arzttermin gefahren werden.

Betreute Fahrdienste

Betreute Fahrdienste sind angebracht, wenn die zu fahrende Person eine Betreuung durch den Fahrenden braucht oder wünscht. Eine weitere Form der betreuten Fahrten ist, wenn es erforderlich ist, dass eine zusätzliche Betreuungsperson mit der immobilen Person mitfahren muss. Diese Art der Fahrten ist speziell für beispielsweise:

- Tagesausflüge und Freizeitaktivitäten
- Konzert- oder Theaterbesuche

- Teilnahme an Veranstaltungen
- Kur-, Erholungs- und Rehabilitationseinrichtungen

Bei den betreuten Fahrten darf eine frühzeitige Planung von der in Anspruch nehmenden Person vorausgesetzt werden. Diese Fahrten nehmen für den Chauffeur vielfach mehrere Stunden oder ganze Tage in Anspruch.

Entschädigungen und rechtliche Aspekte

Ratsam ist es, bei Anbietung von Fahrdiensten die Kosten rechtzeitig zu regeln. Bei den sozialen Fahrdiensten wird die gefahrene Person dies mit dem Chauffeur in Form einer kleinen finanziellen oder materiellen Entschädigung regeln. Die betreuten Fahrdienste sind aufwendiger abzuwickeln. So sind dem Chauffeur minimal die Kosten aus den gefahrenen Kilometern der Wegstrecke zu entschädigen. Wird der Service von einem Menschen öfter benutzt, ist es ratsam, die Bedingungen und Kosten für jeweilige Fahrten zu verhandeln. Auf diese Weise lassen sich möglicherweise Umtriebe verhindern.

Wie in anderen Lebenssituationen ist es auch beim Anbieten von Fahrdiensten, wenn alles wie geplant und abgemacht läuft, in Ordnung. Ist eine Fahrt anders, dann können die Nachwirkungen langwierig und schmerzhaft sein. Bei regelmässigen Fahrten ist im Vorfeld zu klären, wer bei Unfällen oder sonstigen Schadensereignissen wie haftet. Eine entsprechende Haftpflicht- und/oder Personenschadensversicherung ist sinnvoll eingesetzt.

Aktive Teilnahme am Leben

Ein weiterer sozialer Aspekt in unserem Kolpingwirken ist, die Teilhabe älterer und behinderter Menschen am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben zu fördern. Mobil zu sein, ist eine Grundlage für eine aktive Teilnahme am Leben.

Erich Reischmann



Generalpräses Msgr. Ottmar Dillenburg
am letztjährigen Kolpingtag in Zofingen.

Zeit schenken

Ein besonderes Jahr neigt sich langsam dem Ende zu, geprägt durch ein Stichwort: Corona!

Was wir in den zurückliegenden Monaten durch die Pandemie erlebt haben, war für Friedenszeiten einzigartig: Die Covid-19-Pandemie sorgt weltweit für eine Unterbrechung der Lebensgewohnheiten, für Sorge um die Gesundheit, das materielle Auskommen, um die Zukunft, wie es in Friedenszeiten bisher niemand für möglich gehalten hätte.

Vieles gilt es zu beachten: Neben dem medizinischen Kampf gegen Corona geht es darum, die Lektionen zu lernen, die uns das Virus individuell, national und global erteilt. Zu den positiven Lektionen gehören etwa der verstärkte Ausbau der digitalen Kommunikation und die Erfahrung der «Entschleunigung» des Lebensalltags, die Menschen in den letzten Monaten machen konnten.

Zu den schweren Lektionen gehören die Erfahrungen, das gesellschaftliche Solidarität ein gefährdetes Gut ist und wie mühsam und notwendig internationale Kooperation und Verlässlichkeit sind, angesichts eines Virus, das keine Landesgrenzen kennt.

Manche stilisieren die Pandemie zu einer Strafe Gottes, dem widerspreche ich energisch. Aber sie gibt – wie jede Krisenzeit – die Chance zum Innehalten und zu kritischer Besinnung und daran anschliessend eventuell die Entscheidung zu Veränderungen in der ganz individuellen Lebensführung und/oder im Zusammenleben mit anderen.

Von nicht wenigen wird auch der Wunsch nach Veränderungen im Zusammenleben der Völker laut, ein Ruf nach mehr Solidarität und Gerechtigkeit für alle Menschen auf der Welt. Ein solcher Ruf sollte aber konsequenterweise zuerst das eigene Leben hinterfragen. Schon Adolph Kolping war davon überzeugt, dass wirkliche Veränderung und Erneuerung im Innersten des einzelnen Menschen ansetzen muss. Diesem Vorbild, so war er sicher, werden andere folgen und so wird sich letztlich die Gesellschaft von innen erneuern und verbessern.

Im September hat sich auch der Papst erneut gegen ein unbedachtes «Weiter-so» nach der Corona-Krise ausgesprochen. «Wir wollen die Gesellschaft erneuern und nicht einfach zur sogenannten «Normalität» zurückkehren», so Franziskus bei einer Generalaudienz.

Denn diese Normalität sei krank gewesen – geprägt von Ungerechtigkeit, Ungleichheit und Umweltzerstörung.

Der Papst rief die Gläubigen auf, eine «neue und bessere Welt» zu schaffen. Nötig sei dafür nicht nur ein Heilmittel gegen das Coronavirus, sondern auch eines gegen die grassierenden «sozioökonomischen Viren».

Unter dem Motto «Zeit schenken» leistet ihr im Kolpingwerk in der Schweiz mit den Themen: Kirchenarbeit, Menschenrechte, Verband, Nachbarschaftshilfe, Betreuung und Besuchsdienst einen Beitrag zur Lösung der lokalen und weltweiten Problemfelder.

Die Menschen warten auf uns Christen und dürfen erwarten, dass wir für sie Partei ergreifen. Das ist heute unser Auftrag als Kirche, unser Auftrag im Kolpingwerk, dass wir unsere Möglichkeiten mit hineingeben bei der Gestaltung einer gerechten und friedlichen Welt. Zum Beispiel durch «Zeit schenken». Nicht irgendwann in der Zukunft, sondern schon jetzt in der Gegenwart. Jeder kann und soll sich nach seinen Möglichkeiten mit einbringen und mögen sie einem Einzelnen auch noch so klein erscheinen. Die Summe all unserer Möglichkeiten macht das positive Ergebnis aus, das wir uns vielleicht gar nicht erträumen können.

Erfolgreiche Generalversammlung in Wil



In einem Verband haben letztlich die Mitglieder das Sagen. Sie können mitbestimmen und mitwirken. Bei Kolping Schweiz ist das nicht anders und so folgten die Delegierten der Einladung zur Generalversammlung von Kolping Schweiz, die in diesem Jahr, aufgrund der Corona-Situation, erst im September in Wil stattfand.

Gottesdienst bildete besinnlichen Auftakt

Der von Josef Manser, Regionalpräses Region Ostschweiz, und Walter Lingenhölle, Präses KF Wil, gestaltete Gottesdienst, bildete für die Teilnehmer einen willkommenen und besinnlichen Auftakt. In den Fürbitten wurde zum Ausdruck gebracht, was derzeit viele Kolpingschwestern und Kolpingbrüder bewegt. Die Sorge, um das Wohlergehen der eigenen Familie als Folge der Corona-Pandemie und der Wunsch, die nötige Kraft aufzubringen, sich als Kolpingsfamilie mutig und entschlossen den Herausforderungen des Lebens zu stellen. Um die eigenen Talente im Sinne von Adolph Kolping in die Lebensbereiche Familie, Beruf, Kirche und Staat einzubringen, braucht es auch in der heutigen Zeit Kraft und Entschlossenheit. Das gemeinsame Singen des «neuen» Kolplinglieds «Wir sind Kolping», musikalisch begleitet von Thomas Hurschler und Peter Jung, unterstrich diese Für-

bitten im Bekenntnis zu Kolping und bildete den Abschluss des festlichen Gottesdienstes.

Kolping Schweiz bewirkt viel

Mit der finanziellen Unterstützung von Kolping Schweiz konnte in den letzten Jahren viel bewirkt werden. Be-

Das katholische Pfarreizentrum in Wil war ein idealer Austragungsort für die diesjährige Generalversammlung. Für viele Teilnehmer war die enge Bestuhlung aber eine spürbare und unnötige Zumutung, die mit einem grosszügigeren Bestuhlungskonzept hätte leicht vermieden werden können. Als Veranstalter habe ich das im Vorfeld zu wenig beachtet, wofür ich mich an dieser Stelle in aller Form entschuldigen möchte.

Peter Jung

sonders eindrucksvoll ist die Projektarbeit im Partnerland Kolping Bolivien. Larissa Josowic (siehe Bild Nr. 1), Länderreferentin Südamerika von Kolping International, informierte über ihre Arbeit vor Ort und dankte den Schweizer Kolpingmitgliedern für ihr Engagement. Dank grossartiger finanzieller Unterstützung aus der Schweiz wurde es möglich, dass sich viele Menschen in Bolivien eine ärztliche Behandlung im Spital überhaupt leisten können. Aufgrund der Corona-Pandemie sind die Zustände derzeit aber besorgniserregend und jede Hilfe ist willkommen.

Aufgrund der Coronasituation konnten die zahlreich geladenen Gäste aus den ausländischen Partnerverbänden der Einladung von Kolping Schweiz nicht Folge leisten. Stellvertretend für alle übermittelte Ingrid Arvay (Bild Nr. 2) vom Kolpingwerk Rumänien ihre Grussworte und berichtete über ihre Arbeit und die aktuellen, durch die Pandemie verursachten, Probleme in ihrem Land.

Blick bewusst auf das Positive und das Gelingende

Mit seiner Einstimmung knüpfte Präsident Erich Reischmann an den besinnlichen Teil des Vormittags an und eröffnete den statutarischen Teil der GV.

«Der September ist die Zeit, in der wir Gott danken für seine Gaben in der Natur, für die (hoffentlich) gute Ernte in der Landwirtschaft, aber auch zu Hause im eigenen Garten. Dieser Impuls möchte dazu einladen, die Haltung der Dankbarkeit in die Arbeit dieser Versammlung zu übernehmen. Nicht selten ist der Blick auf das, was im eigenen Arbeitsfeld geschieht, auf das fixiert, was nicht so gut läuft, wo Mängel sind. Dieser Impuls lädt ein, den Blick bewusst auf das Positive, auf das Gelingende zu richten und sich davon motivieren zu lassen.

Guter Gott, wir sind hier am Ende einer Woche, die jede und jeder von uns anders erlebt hat. Wir sind hier, um uns einzubringen für die Sache Adolph Kolpings. Unsere Gedanken sind noch bei den vielen Dingen, die uns diese Woche gebracht hat. Es fällt uns schwer, diese Dinge hinter uns zu lassen. Vieles konnte erledigt werden, vieles ist unerledigt geblieben. Guter Gott schenke uns die Kraft für gute Gespräche, schenke uns die Weisheit, gute Entscheidungen zu treffen, damit unser Verband zum Segen wird für deine Kirche. Lass unser Zusam-

mensein einen guten Verlauf nehmen, getragen von Respekt, Vertrauen und Wertschätzung.»

Dank an die Arbeit der Statutenkommission

Mit grosser Spannung wurde die Abstimmung zur Statutenrevision von den 91 Delegierten erwartet, die im Zentrum der Traktanden stand. Im Zuge der Erneuerung des Generalstatuts hatte Kolping Schweiz eine Anpassung ihrer Verbands-, Regional- und Ortsstatuten vornehmen müssen. Nach angeregter Diskussion und Würdigung der Statutenkommission unter der Leitung von Theres Keiser entschied eine Mehrheit der Delegierten die einzelnen Statuten nochmals zu überarbeiten, um in gewissen Artikeln Schwachstellen, die zu rechtlichen Problemen führen könnten, zu vermeiden.

Nach dieser Überarbeitung werden die Statuten in die Vernehmlassung gehen und der GV 2021 zur Genehmigung vorgelegt.

Vergabe des Kolpingpreises 2020

Mit diesem Preis, der zum ersten Mal von Kolping Schweiz verliehen wurde, werden Kolpingsfamilien ausgezeichnet, die sich im Geiste Adolph Kolpings in der Gesellschaft sozial engagieren. Dieses Jahr erhielt den Preis

die Kolpingsfamilie Weinfeld für die Aktion «Offener Mittagstisch für alle». In abwechselnder Besetzung kocht jeweils ein Küchenteam von Kolpingsfamilie und Katholischem Arbeiterbund (KAB) ein Drei-Gang-Menü zu familiengünstigen Preisen. Der Anlass richtet sich an Menschen jeden Alters oder Zivilstands und fördert den sozialen Austausch untereinander in ganz besonderer Art und Weise. Die gesamten Nettoerlöse werden für Hilfsprojekte auf nationaler und internationaler Ebene eingesetzt. Peter Jung würdigte in seiner Laudatio die Preisträgerin und überreichte Jürg Müller, Präsident KF Weinfeld, eine Urkunde und den Wanderpokal in Form eines Wanderstabes (Bild Nr. 3).

Rückblick auf das Frauenweekend G(F)raubünden

Claus Böhlinger von der Kolpingsfamilie Landquart berichtet in einem unterhaltsamen, visuellen Rückblick über das Bündner Wochenende in Landquart. Einzelne Wortmeldungen aus den Reihen der Teilnehmenden ergänzten die sehr informative und abwechslungsreiche Generalversammlung, die in einem Apéro einen würdigen Abschluss fand.

Peter Jung





Frauenweekend 2020 in Landquart

«Fraubünden» erlebt

Am 12./13. September trafen sich 40 Kolping-Frauen aus der ganzen Schweiz zu ihrem jährlichen Event in Landquart. Ein Wochenende in einem anderen Umfeld soll den Teilnehmerinnen neue Impulse für den Alltag geben.

Vor einem Jahr, beim ersten Vorbereitungstreffen, war es sofort klar – wir wollten mit unserem Programm alle Sinne, nämlich Körper, Geist und Seele, ansprechen. Adolph Kolping hat uns dazu in seinen unzähligen Schriften und Sprüchen viele Ideen überlassen. Mirjam Krebs erarbeitete dazu ihr Umsetzungskonzept samt dem Motto Grau/Fraubünden und motivierte alle Teammitglieder, sich aktiv an der Programmausarbeitung zu beteiligen.

Nach der schwierigen Corona-Zeit, in der viele Veranstaltungen abgesagt werden mussten, konnten wir unser Frauenweekend zum Glück wie geplant in unserem Pfarreizentrum durchführen.

Die Begrüssung und der Apéro fanden bei schönstem Wetter im Freien statt – und damit war der Einstieg in unser Programm bereits gelungen.

In vier Ateliers konnte sich jede Frau bereichern lassen. Handfertigkeit und Konzentration waren für die «Bündner Kreuzstiche» gefragt. Ganz anders beim Atelier mit dem Titel «Seelennahrung». Der Tanz zur Musik des Bündner Siebenschritts und eine Klangschalenmeditation brachten die Frauen in Bewegung, aber auch zur Ruhe.

Kulinarik gehörte natürlich auch zum Atelierprogramm: Capuns standen auf dem Bündner Speiseplan. Von Salsiz schneiden bis zum Einwickeln des Teigs mit Mangoldblättern wurde alles nach Anleitung unserer Frauen mehrmals durchgespielt. Und zu guter Letzt wollten wir mit einem Romanisch-Schnupperkurs eine weitere Besonderheit unseres Kantons den Gästen näherbringen.

Am Abend unterhielt uns die «Bodamusig» aus Klosters. Ein Quiz mit

Fragen zu Graubünden forderte noch einmal alle Teilnehmerinnen heraus und war beste Unterhaltung. Für das leibliche Wohl sorgten die Kolpingmänner und ernteten dafür viel Lob.

Am Sonntag standen der Besuch des Gottesdienstes und ein Spaziergang nach Malans mit einer Führung bei der Rosen-Gärtnerei Schaniel auf dem Programm. Dazwischen gab es für die Frauen immer wieder die Möglichkeit, sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

Nach dem Genuss der am Vortag selbst hergestellten Capuns und eines feinen Dessertbuffets hiess es wieder Abschied nehmen. Am Ende war klar – es war ein bereicherndes Weekend! Auf Wiedersehen am Frauenweekend 2021 am 4./5. September in Bütschwil.

Claus Böhringer



Weihnachtsmailing: In Bolivien Hoffnung schenken

Die Pandemie hat gezeigt, wie anfällig gerade Familien für Krisen sind. Besonders deutlich wird dies in unserem Partnerland Bolivien, einem der ärmsten Länder in Südamerika. Jeder dritte Mensch lebt dort in Armut! Nun hat Corona die Lage drastisch verschärft. Durch die Ausgangssperren ist bei vielen Familien das Einkommen weggebrochen, auch in Camiri in der Provinz Cordillera. Die Preise für Lebensmittel sind stark gestiegen. Viele Eltern können ihre Kinder kaum noch ernähren. Es drohen Hunger und Mangelernährung. Mit der Weihnachtsaktion möchten wir in diesem Jahr ein Zeichen der Hoffnung nach Bolivien senden. Die Menschen sollen spüren: Gemeinsam können wir die Welt zum Guten verändern. Und es geht um noch viel mehr: Wir wollen an der Gestaltung einer gerechten Gesellschaft mitwirken, damit die Strukturen von Armut beseitigt werden. Mit der Kraft unserer Kolpinggemeinschaft kann das gelingen. Gemeinsam ist so viel möglich. Herzlichen Dank für eure Unterstützung

Kolping Schweiz
Spendenkonto
Postcheck 80-17272-1

Msgr. Ottmar Dillenburger, Generalpräses



Kolping-Erlebniswoche im Diemtigtal

Musik lag in der Luft

Kennt ihr das Diemtigtal? Auf 1084 m ü. M. ist das Diemtigtal mit den satt-grünen Wiesen, den Mischwäldern, der Viehwirtschaft und dem rauschenden Bach ein empfehlenswerter Erholungsort!

Im ehemaligen Hotel und heutigen Ferienhaus «Alpenrose» fanden 43 TeilnehmerInnen eine Unterkunft, um die Gemeinschaft und Werte im Sinne von Adolph Kolping zu leben. In dieser Woche lag immer etwas Musik in der Luft: Mit dem Taktstock vom Leitungsteam fanden sich im Orchester der Teilnehmenden verschiedene Töne zu einer Melodie. Einmal wurde das Dirigieren von Magdalena Schatzmann, einer professionellen Klangspezialistin übernommen. Sie führte uns ein, mit der eigenen Stimme zu experimentieren, den Tönen der Natur zu lauschen und zusammen einen Rhythmus zu gestalten.

An der frischen Luft, bei angenehmem Wetter und Temperaturen hat

uns das Diemtigtal viel Schönes gezeigt. Mit einem Foto-OL haben wir die Umgebung erkundet und mit einem Fussmarsch die spielerische Wasserwelt «Gwunderwasser» entdeckt.

Die Wiriehorn-Bahn brachte uns auf die Nüegg mit den Murrenbahnen, und Wanderungen um das Wiriehorn. Das Zwergenland vom Grimmimutz und der Kraftort Grimmiwasser waren besonders erlebnisreich. Das obligate, alljährliche Schlangenbrot oder karamellisierte Marshmallows am Feuer erfreuten Gross und Klein.

Das Orchester harmonierte auch wunderbar in der Gruppenaufgabe: Lieder wie «Isebahn» von Mani Matter, «Es wott es Froueli z'Märit

gah» oder «Petra Sturzenegger» und viele mehr wurden originell und mit viel Fantasie umgesetzt.

Neben allen TeilnehmerInnen der Erlebniswoche, welche sich engagiert und mit grossem Elan an die Arbeit gemacht haben, erhält auch das Küchenteam mit Margrith Bertini und Maria Amstalden eine besondere Auszeichnung für die hervorragende und feine Verpflegung!

Die Musik der Erlebniswoche 2020 klingt noch lange nach; mindestens bis zur nächsten Erlebniswoche vom 9. bis 16. Oktober 2021 im Berghaus Mörlialp og Giswil!

Denise Portmann Lässer

Warum wir Kolpingsfamilie mit «s» schreiben

«Kolpingfamilie» oder «Kolpingsfamilie», das ist hier die Frage – und ist doch keine: Denn das «s» ist keineswegs ein sogenanntes Fugen-s, das das Wort lediglich vermeintlich wohlklingender macht. Vielmehr drückt es den Genitiv und damit die starke Verbindung der beiden Wortteile zueinander aus. Kolpingsfamilie – das ist die Familie Kolpings. Der Name ist Programm und macht auch nach aussen hin deutlich, dass wir uns auf Leben und Wirken unseres Verbandsgründers Adolph Kolping berufen. Wie aber kam es zur «Kolpingfamilie»? Vermutlich über regionale Sprechgewohnheit, Unbekümmertheit, Gewöhnung usw. Mit dem gerade genannten Wissen sollte es aber nicht schwerfallen, sich wieder auf die korrekte und Urfassung «Kolpingsfamilie» zu besinnen, die natürlich in Satzung und Leitbild und sogar im Duden steht und tatsächlich auch vom Grossteil der Kolpingsfamilien verwendet wird.

Kolping Tatico-Kaffee

Bestellung bei der Fritz Bertschi AG

Seit Ende September kann der Kolping-Tatico-Kaffee nur noch direkt bei der Rösterei Fritz Bertschi AG in Birsfelden bestellt werden. Dadurch vereinfacht sich der Bestellprozess für den Kunden deutlich. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, weitere Produkte aus dem umfangreichen Sortiment der Rösterei Fritz Bertschi AG zu beziehen. Kolpingmitglieder und Pfarreien/Kirchgemeinden profitieren weiterhin von den guten Verkaufskonditionen. Der Kauf des Kolping-Tatico-Kaffees unterstützt auch weiterhin unsere internationale Projektarbeit.

Hier bestellen Sie einfach und direkt:

Kaffeerösterei Fritz Bertschi AG

Tel. 061 313 22 00

Fax 061 311 19 49

Rührbergstrasse 13

4127 Birsfelden

info@bertschi-cafe.ch

www.bertschi-cafe.ch





Käthy Bawidamann: «Kolping ist für mich eine Herzensangelegenheit.»

Die obligate Frage für unser «Treu Kolping!»: Was bedeutet dir Kolping in deinem täglichen Leben?

Mir ist wichtig, mich vorzubereiten auf einen Anlass, damit die Mitglieder sich wohl fühlen und zufrieden sind. Auch die Ambiance muss stimmen, damit Gemeinschaft erlebbar wird. Die Fröhlichkeit darf nicht fehlen. Als Präsidentin fühle ich mich verantwortlich für die Anlässe unserer KF. Unser Präses und der ganze Vorstand unterstützen mich. Ein solches Treffen mit den Kolpingfreunden macht mich glücklich. Die Treffen der Region Ostschweiz und schweizerische Anlässe geben mir Motivation dazu.

Dein Lieblings-Kolping-Zitat?

Es sind mehrere, je nach Situation: «Was man im Grossen nicht kann, soll man im Kleinen nicht unversucht lassen.» «Froh und glücklich machen, trösten und erfreuen, ist im Grunde das Glücklichste und das Beste, was der Mensch auf dieser Welt ausrichten kann.» «Man kann in jedem Stande und in jedem Orte sehr viel Gutes tun, wenn man nur Augen und Ohren auftun will, und, was die Hauptsache ist, ein Herz dafür hat.» «Das Glück des Menschen liegt nicht in Geld und Gut, sondern es liegt in einem Herzen, das eine wahrhafte Liebe und Zufriedenheit hat.»

Wie bist du zu Kolping gekommen?

Als ich von St. Gallen in meine Heimat ins Toggenburg zurückkehrte, hat mich eine Schulkollegin auf die KF aufmerksam gemacht. Ich fühlte mich sofort wohl und wurde herzlich aufgenommen. Schon bald stellte ich mich im Vorstand zur Mitarbeit bereit. Von Anfang an war ich berührt vom generationenübergreifenden Zusammensein. Davon konnte ich seit Beginn profitieren.

Was war dein schönstes Erlebnis in Zusammenhang mit Kolping?

Es sind viele: Die Einweihung des Besinnungsweges bleibt für mich unvergesslich, ebenfalls die regionalen Zusammenkünfte mit Gottesdiensten und dem gemütlichen Zusammensein sind für mich wichtige Kolpingerlebnisse. Zweimal durfte ich am internationalen Kongress dabei sein, (1983 in Innsbruck und 2012 in Bensberg D) und 2015 am Kolpingtag in Köln, einfach Erlebnis pur. – Mit über 15 000 Kolpingfreunden im gemeinsamen Sinn unterwegs zu sein, ist ein unbeschreibliches Erlebnis. Meinen Mann Bruno habe ich bei Kolping kennen gelernt, wir sind ein Team für unsere Familie und für Kolping. Ich freue mich über jeden gelungenen Anlass mit unserer KF, wenn alle zufrieden in den Alltag gehen. Die Freundschaften daraus sind wertvoll.

Was machst du, wenn du gerade nichts mit Kolping zu tun hast?



Als Familienfrau bin ich gerne für die Familie und für die Grosskinder da. Die Natur sowie Gartenarbeit machen mir Freude. Die Feiern des Glaubens bedeuten mir viel, es ist mein Bedürfnis, den Glauben zu leben. Daraus schöpfe ich Kraft und Zufriedenheit. Kontakte mit Freunden schätze ich sehr. Wenn es die Zeit erlaubt, nähe und werke ich gerne.

Stehst du auch ausserhalb der Schweiz in Kontakt mit Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern?

Ich habe mich gefreut, anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums von Kolping Schweiz, dass ich Kolpingfreunde aus Tansania kennen lernen durfte – seit einigen Jahren unterstützt unsere KF die Projekte in Tansania. Kontakte durfte ich erleben bei Reisen ins Südtirol, in die Slowakei und vor einem Jahr zur KF Dietfurt (D). An den Anlässen der IBK pflege ich gerne Kontakte.

Welchem Bereich oder welcher Aufgabe im Schweizer Kolpingwerk misst du eine besondere Bedeutung zu?

Es ist mir ein grosses Anliegen, dass Kolping bekannter wird. Ich denke, in der KF müssen wir uns bemühen, persönlich Menschen für Kolping anzusprechen, sie einzuladen oder für ein Projekt zu gewinnen. Wir müssen uns «vorstellen», d. h. Information und Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig. Ich schätze die Kolpingzeitschrift, sie vermittelt gezielt die Arbeit von

Kolping national und international. Ich nehme gerne an der GV sowie an der Novembertagung von Kolping Schweiz teil, sie vermitteln mir Ideen und Motivation.

Adolph Kolping hat gesagt, dass uns die Nöte der Zeit lehren werden, was zu tun ist. Was sind aus deiner Sicht die Nöte, denen wir uns bei Kolping Schweiz stellen sollten? Was wünschst du Kolping Schweiz für die Zukunft?

Die Nöte der Zeit sind vielfältig. Empathie ist gefragt. Viele Menschen sind einsam. Die Familien sind heute grossen Herausforderungen ausgesetzt, die Erwartungen sind in Beruf und Familie hoch. Beziehungen scheitern. Können wir, diese Belastungen etwas verringern? Das Motto «Zeit schenken» hat mit dem Menschen zu tun. Jetzt hat die Pandemie vieles erschwert oder geschoben. Kolping

Schweiz soll Adolph Kolping und sein Werk bekannter machen mittels moderner Medien. Kolpingtage regional oder kantonal aufgleisen in Zusammenarbeit mit KF und evtl. mit Menschen, die arbeitslos oder in der Betreuung von Menschen arbeiten. Ich wünsche mir, dass die Bemühungen Früchte tragen und dass sich begeisterte Kolpingfreunde einsetzen und aktiv Mitarbeit leisten. In der heutigen Zeit wird Geld und Ansehen sowie Fitness grossgeschrieben. Die Pflege der inneren Werte kommt zu kurz, sie «vertrocknen». Für diese Aufgabe brauchen wir gemeinsam Engagement, Geduld und Zeit. Wir dürfen nicht aufgeben – Kolpingarbeit und die Kolpingidee sind so wertvoll!

Vielen Dank für das Interview!

Interview: Peter Jung



INPUTS AUS DEM WORLD-CAFÉ

An der Novembertagung 2019 haben die Teilnehmenden eine Fülle von Ideen zu Aktivitäten zusammengetragen, die Kolping Schweiz im Verbandsentwicklungsprozess weiterbringen sollen. Über die Umsetzung einzelner Inputs aus dem World-Café wird in dieser Rubrik berichtet.



Kolping-Postkartenkalender

Auch in Zeiten von Twitter und WhatsApp sind klassische Kalender zum Aufstellen oder einfach an die Wand hängen noch nicht aus der Mode gekommen. Auch bei Kolping haben Kalender eine lange Tradition. Der Kolping-Postkartenkalender 2021 möchte daran anknüpfen. Wir nehmen damit eine Anregung eines Kolpingmitglieds auf, wie mit geeigneten Mitteln der Verbandsentwicklungsprozess sinnvoll unterstützt werden kann.

Der Kolping-Postkartenkalender 2021 enthält zwölf Motive der slowenischen Künstlerin Karmen Smodiš, die dem Leser unserer Verbandszeitschrift bereits schon bekannt sein dürfte. Ihre Bilder zu den verschiedenen Aktionsbereichen haben die Artikel von Erich Reischmann ins richtige Licht gesetzt. Der Kalender enthält neben diesen kleinen Kunstwerken weitere Bilder zu den verschiedenen Themen unseres Aktionsrads.

Mit jedem Monat kann man sich an einem neuen Bild erfreuen, versuchen zu erraten, was die Künstlerin mit ihrer Bildsprache zum Ausdruck bringen wollte und was vielleicht noch wichtiger ist, eine Postkarte verschicken. Dass der Erhalt einer Postkarte auch heute noch erfreut, weiss, wer nach längerer Zeit mal wieder eine im Briefkasten vorfindet.

Jeder Käufer des Kalenders hat also die Chance, im nächsten Jahr zwölfmal Botschafter für unsere Gemeinschaft zu sein und sich aktiv am Verbandsentwicklungsprozess zu beteiligen.

Kolping-Postkartenkalender 2021
Künstlerin Karmen Smodiš
(Kolping Slowenien)
Bezug über das Verbandssekretariat.
CHF 19.00



Kolpingpreis verliehen

Anlässlich der GV in Wil überreichte der Geschäftsführer von Kolping Schweiz Peter Jung den Kolpingpreis an die KF Weinfelden. Mit diesem Preis, der zum ersten Mal von Kolping Schweiz verliehen wurde, werden Kolpingsfamilien ausgezeichnet, die sich im Geiste Adolph Kolpings in der Gesellschaft sozial engagieren.

Kirchenarbeit – Zeit schenken

Die KF Weinfelden wurde für ihre Aktion «Offener Mittagstisch für alle» mit dem Kolpingpreis ausgezeichnet. Der Mittagstisch wurde im Jahr 2012 unter dem Patronat der KF Weinfelden vom damaligen Präses Alex Hutter und dem Vorstandsmitglied Elisabeth Monsch initiiert und umgesetzt. Gestartet wurde mit neun Gästen. Ab dem Jahr 2014 entschloss sich die KAB Weinfelden zur Mit Hilfe. Heute finden jährlich ca. 10 Anlässe mit bis zu 50 Teilnehmenden statt. In abwechselnder Besetzung kocht jeweils ein Küchenteam der KF und der KAB ein Dreigang-Menü mit regionalen Produkten. Der Anlass richtet sich an Menschen jeden Alters oder Zivilstands und fördert den sozialen Austausch untereinander in ganz besonderer Art und Weise. Die gesamten Nettoerlöse werden für Hilfsprojekte auf nationaler und internationaler Ebene eingesetzt. Das Menü inkl. Wasser und Kaffee wird zu familiengünstigen Preisen (Erwachsene CHF 10.00, Kinder 6 bis 15 Jahre CHF 5.00) angeboten. Um Familien zu entlasten, dürfen Kinder bis 5 Jahre gratis zu Gast sein und eine Spielecke steht zur Verfügung.

Zielsetzung/diakonisches Anliegen

Ursprünglich war der Anlass als neue Aktivität für die KF angedacht, die jedoch nicht die Vereinskasse belasten



sollte. Im Wandel der Zeit ist der Anlass heute für alle Leute jeden Alters oder Zivilstands in der Kirchgemeinde und der ganzen Gemeinde, die sich gerne an einen gedeckten Tisch setzen und Gesellschaft pflegen möchten.

Nachhaltigkeit

Für die Vereinsvorstände besteht die Möglichkeit, so mit Menschen ausserhalb der vereinseigenen Anlässe in Kontakt zu treten, sich Zeit für sie zu nehmen und dort in ihrem Leben abzuholen, wo sie gerade unterwegs sind. Es entsteht so eine ganz andere Nähe. Die Möglichkeit, mit Mittagstisch-Gutscheinen zu Jubiläen oder speziellen Geburtstagen zu gratulieren, wird von den Beschenkten freudig angenommen und ist so für beide Seiten ein Gewinn. Beide Vereine sind Schweizer Verbände mit verbandseigenen Sozialhilfswerken angeschlossen. Die gesamten Nettoerlöse werden für Hilfe vor Ort, national oder international eingesetzt.

Wanderpokal

Der Kolpingpreis wird mit einer Urkunde und einem Wanderpokal in Form eines Wanderstabs verliehen. Er soll vom Gewinner, im darauffolgenden Jahr, an den nächsten Preisträger überbracht werden. Damit soll die Vernetzung unter den Kolpingsfamilien gefördert werden. Mit dem Gewinn des Kolpingpreises ist ein Preisgeld von CHF 2500 verbunden, das der Gewinner für soziale Aktionen einsetzen kann.



Kolpingpreis 2021

Kolping Schweiz verleiht jährlich einen Kolpingpreis. Die nächste Vergabe findet am 5. Juni 2021 im Rahmen der Generalversammlung von Kolping Schweiz statt.

Ausgezeichnet wird eine Schweizer Kolpingsfamilie, die sich in einem der sieben Aktionsbereiche zum Motto «Zeit schenken» engagiert. Das Preisgeld in der Höhe von CHF 2500 soll die Preisträgerin bei ihrer weiteren Kolpingarbeit unterstützen. Über die Gewinnerin und ihre Arbeit wird in der Verbandszeitschrift berichtet.

Bewerbungen sind bis zum 30. April 2021 mit den Angaben Kolpingsfamilie, Aktionsbereich, Inhalt/Beschreibung des Angebots, Ziel/Zielgruppe an das Verbandssekretariat, St. Karliquai 12, 6004 Luzern, einzureichen.

Vielen Dank für eure Teilnahme!



KF Baden

150-Jahr-Jubiläum gefeiert

Zehn junge Männer gründeten 1870 den Gesellenverein Baden. Ihre Nachfahren feierten jetzt am 18. Oktober – mit einer würdevollen Feier – diesen besonderen Anlass und gedachten dabei der wechselvollen Geschichte der heutigen KF Baden.

Mit der Stadt Baden ist der von den Herren Brown und Boveri 1891 gegründete Weltkonzern Brown, Boveri & Cie (BBC) untrennbar verbunden. Aufgrund des grossen Erfolgs der BBC und deren Aufstieg zu einem Weltkonzern erlebte Baden Ende des 19. Jahrhunderts ein rasches Bevölkerungswachstum. In diese Zeit fällt auch die erste Blütezeit des Gesellvereins und es ist nicht verwunderlich, dass gerade dort, wo viele junge Menschen aus ganz Europa Arbeit und Auskommen suchten und fanden, dankbar für die Aufnahme in einer Kolpinggemeinschaft waren.

Die Vision Adolph Kolpings fiel in Baden auf besonders fruchtbaren Boden, weil kaum eine Region der Schweiz so stark von den negativen Auswirkungen des Wirtschaftswachstums betroffen war. Wegen der hohen Inflation der 1920er-Jahre verarmten weite Teile der Bevölkerung, was die Stadt vor grosse sozialpolitische Probleme stellte. Schon damals war die Kolping-Gemeinschaft mit ihren Mitgliedern bekannt für ihr soziales und gesellschaftliches Wirken.

1945 wurde Baden als Austragungsort der Zentralkonferenz des Schweizerischen Gesellenvereins bestimmt. Auch Jahre später 1956, als in Baden der 5. Schweizer Gesellentag stattfand, wurden mehr als 1000 Teilnehmer gezählt. Aus heutiger Sicht fast nicht mehr vorstellbar. Ein weiterer Meilenstein, der dem Verein wichtige Impulse gab, war die Aufnahme von Frauen, im Jahr 1975. Die KF war geboren und mit ihr die familienhafte Komponente, die bis zum heutigen Tag die vielfältigen Aktivitäten prägt.

Heute wird die KF Baden oft in Verbindung mit ihren Arbeitseinsätzen in verschiedenen Schweizer Bergregionen gebracht. Unter dem Motto «gemeinsam anpacken in den Bergen»



unterstützen sie mit ehrenamtlichen Arbeitsstunden die Bergversetzer, ein Gemeinschaftsprojekt der Schweizer Berghilfe und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB).

Für Josef Emmenegger, Präsident der KF Baden, der die Jubiläumsfeier trotz Corona-Einschränkungen perfekt organisiert hatte, stand neben Rückblick und Würdigung des Badener Wirkens der letzten 150 Jahre die Hoffnung, dass die Idee Adolph Kolpings

weiter lebendig bleibt. Sowohl Zelebrant Präs. Pfr. Josef Stübi als auch Festprediger Pfr. Eduard Birrer spendeten der Festgemeinde in diesem Sinne Gottes Segen. Mit der Überreichung der Jubiläumsurkunde und der grossen Kolpingkerze durch Präsident Erich Reischmann sowie der Auszeichnung von verdienten, langjährigen Kolpingbrüdern nahm die Feier einen verdienten und würdevollen Ausklang.

Peter Jung

KF Altdorf

Seltenes Jubiläum

Die KF Altdorf feierte am 13. Oktober ihr 135-Jahr-Vereinsjubiläum. Wegen Corona fiel das Fest im kleineren Rahmen aus. Vereinsmitglieder, Ehrenmitglieder und Gäste freuten sich aber sichtlich, wenn auch mit «Corona-Abstand», wieder einmal an einem Fest teilzunehmen, und genossen das feine Festmenü aus der Küche der Kolpingstube. Bernhard Schuler überbrachte die Grussbotschaft des Gemeinderates Altdorf. Josef Zwysig, heute Pfarrer in Buochs, war am 100-Jahr-Jubiläum amtierender Präses und blickte in seiner Grussbotschaft auf das damalige Jubiläum zurück. Kolpingmitglied zu sein, ist nicht einfach eine Vereinsmitgliedschaft, es ist eine Faszination, diesem Verein anzugehören. Dies zeigen langjährige Vereinsmitgliedschaften. Unser amtsältestes Vereinsmitglied ist Hermann Herger: er ist seit 72 Jahren Vereinsmitglied! Allen Mitgliedern, die seit 60 Jahren und mehr dem Verein angehören, überreichte der Präsident eine Dankesurkunde. In einer Ausstellung konnte man in über 100-jährigen Protokoll- und Kasenbüchern sowie Fotoalben blättern.



Die Festansprache von Präsident Hans-Peter Weber bezog sich auf 135 Jahre Vereinsgeschichte im Schnelldurchlauf. 1885 wurde der Kath. Gesellenverein in Altdorf gegründet. Weber zeigte auf die erste Vereinsfahne, die an der Fahnenweihe 1889 feierlich geweiht wurde und heute noch – wie auch der Verein – in einem Top-Zustand ist. Zu den Vereinsjubiläen (25, 70 und 100 Jahre) wurden jeweils neue Vereinsfahnen geweiht. 1903 kauften die Gesellen das Haus Drachenloch. Neben dem Vereinslokal bot diese Liegenschaft auch Unterkunft für die Wandergesellen, die in Altdorf Halt machten. Das in die Jahre gekommene Haus wurde 1981 durch den Neubau des heutigen Kolpinghauses mit acht Wohnun-

gen und dem heimeligen Vereinslokal ersetzt. Heute gehört das Vereinshaus der Stiftung Kolpinghaus Altdorf. Weiter erfuhrt man, dass 54 Präsidenten dem Verein als «Senior» vorstanden. 20 Präsidies begleiteten den Verein während unserer Vereinsgeschichte. Heute steht nicht mehr der persönlichkeitsbildende Teil der jungen Vereinsmitglieder im Vordergrund, jedoch engagiert man sich im In- und Ausland an nachhaltigen sozialen Projekten wie z. B. über 30 Jahre lang mit der Texaid-Strassensammlung im ganzen Kanton Uri, mit der Brillenaktion für Brasilien, mit Einfamilienhäusern in Indien oder der Lehrlingsausbildung in Uruguay.

Hans-Peter Weber

TEXAID
ALTKLEIDERSAMMLUNG IN ZEITEN VON CORONA

Die Corona-Pandemie stellt viele Unternehmen vor grosse Herausforderungen. Auch TEXAID ist von den Auswirkungen betroffen und versucht diese Zeit so gut wie möglich zu meistern. Damit Alttextilien auch künftig ökologisch verwertet werden können, sind Bestellungen für eine möglichst ökologische sinnvolle Altkleidersammlung verfolgt. TEXAID deshalb auch in diesen herausfordernden Zeiten weiter.



Vorübergehende Zunahme der Sammelmenge
Im Lockdown hat TEXAID eine deutliche Zunahme der Sammelmenge verzeichnet. Dies vor allem deshalb, weil die Bevölkerung die Zeit in der Kurzarbeit und im Homeoffice auch für Aufräumen und Auswerten des Kleiderschranks genutzt hat. TEXAID konnte die Leerung der Altkleidercontainer aber trotzdem, auch unter Einhaltung der Vorgaben des Bundesamts für Gesundheit, immer gewährleisten. Die Sammelbehälter werden weiterhin regelmäßig angefahren und die Container entsprechend geerntet. In der Zwischenzeit hat sich die Sammelmenge wieder normalisiert, wobei es sich letzten Monats eine Reduktion der Sammelmenge verzeichnet ist.

Einbruch des Absatzmarktes
Neben der vorübergehenden Zunahme der Sammelmenge ist es zu einem praktisch kompletten Einbruch des Absatzmarktes gekommen. Somit musste TEXAID weitere Ausstellungen annehmen, um die gesammelten Textilien einzulagern. Durch die eingeschränkte Verwertungskapazität sind weltweit die Lagerbestände an unsortierten Alttextilien angestiegen. Dieses Überangebot hat einen Einfluss auf die Preise für Alttextilien, welche derzeit deutlich unter Druck sind.

Erreichte CO₂-Reduktion
Das Ziel, die selbstverursachten CO₂-Emissionen kontinuierlich zu reduzieren, hat TEXAID auch in diesen herausfordernden Zeiten weiterverfolgt. So konnten im Jahr 2019 durch diverse Massnahmen im Rahmen der Swiss Climate-Zertifizierung rund 30 Prozent CO₂ pro Tonne gesammelter Altkleider eingespart werden (verglichen mit dem Basissetzungsjahr 2013).

Infos zu Altkleidersammlungen in Zeiten von Corona auf www.texaid.ch

KF Flawil

20-Jahr-Jubiläum der Präsidentin

Der Artikel «Präsidentin für langjährige Vereinstreue ausgezeichnet» (Kolping 3/20) wird hier nochmals im Originaltext der Erstellerin veröffentlicht.

Zur 62. Hauptversammlung begrüsst Priska Brunner 45 Mitglieder im Zaubergarten des Café Dober. Ihr Jahresbericht war abwechslungsreich mit schönen Fotos umrahmt. Neben den traditionellen Anlässen blieb die Durchführung des Weltgebetstages der Kolping Region Ostschweiz in schöner Erinnerung. Der Gottesdienst und das anschliessende Essen im Pfarreizentrum für über 100 Gäste fand dank grosser Hilfe der Vereinsmitglieder statt. Für die lange Vereinstreue von 25 Jahren erhielten Renate und Hubert Bernard eine Kolping-Silbernadel. Neben dieser Ehrung überreichte ihnen die Präsidentin als

Geschenk eine Rose sowie eine Flasche Wein. Weitere Glückwünsche und ein Präsent übergab sie danach stellvertretend Margrit Schildknecht für die abwesende Barbara Brönnimann-Schildknecht zur Geburt ihrer Tochter.

Für Priska Brunner war es ein spezieller Abend. In ihrer Funktion als Präsidentin führte sie bereits zum 20. Mal durch die Traktanden. Mit einer Dankesrede zu diesem Jubiläum würdigte Albert Tanner die überraschte Präsidentin und übergab ihr im Namen aller Vereinsmitglieder Blumen und einen Gutschein. Nach dem Dessert zeigte Priska Brunner Fotos der letzten 20 Vereinsjahre und liess den Abend ausklingen.

Franziska Schönenberger

KF Bauma

Gedenkgottesdienst gefeiert

Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich in Bauma Anfang Oktober die KF Bauma und ehemalige Kolpingmitglieder, sogar aus dem Tessin, zum Gedenkgottesdienst von Gründungspräses Franz Xaver Gabriel ein. Die Messe wurde vom jetzigen Präses Adriano Burali gehalten und war eine würdige Feier für den verstorbenen Präses. Getreu dem Motto von Kolping Schweiz haben wir dem verstorbenen Präses in einer Messfeier gedacht und ihm unsere Zeit geschenkt. Auch eine Fahndelegation begleitete den Gottesdienst. Im Zentrum des Gottesdienstes stand Adolph Kolping. Der Präses erinnerte in seiner Predigt eindrücklich auf das Wirken von Adolph Kolping und die erwünschte Heiligsprechung. Es war schön zu sehen, wie alle Mitglieder der Kolpingsfamilie mit den orangefarbenen T-Shirts versammelt waren. Die orange Farbe war wieder mal vorherrschend, was ja wunderbar in den goldenen Oktober passte. Jeder Gottesdienstbesucher bekam dann ein kleines Mitnehmerli, welches ihn an den schönen und würdigen Gottesdienst erinnerte, welcher von Präses Adriano Burali vorbereitet wurde.

Thomas Lanter



Regionalverband Luzern

Seniorenachmittag

Am 21. September fand auf Einladung des Regionalverbandes Luzern der Seniorenachmittag im Kirchenzentrum Höfli in Ebikon statt.

Die Präsidentin des Regionalverbandes Luzern, Daniela Scheidegger, begrüßte die 35 Kolping-Senioren in der Franziskus-Kapelle. Der Verwalter des Zentrums informierte über den faszinierenden Bau und die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten, wie Kapelle, Andachtsraum, Aufenthaltsraum und Schulungsräumen.

Der Gottesdienst wurde vom Regionalpräses Edi Birrer mit grossem Engagement zelebriert. Im Zentrum seiner Predigt standen die Schwierigkeiten, die sich derzeit in der aktuellen Coronazeit im Zusammenleben erge-

ben. Das Kirchenopfer von 500 Franken wurde zugunsten der Kolpingarbeit in Rumänien gesammelt. Mit dem Kolplinglied «'s war einst ein braver Junggesell» fand der Gottesdienst seinen würdigen Ausklang.

Anschliessend wurde während des Apéros der Aufenthaltsraum für das anschliessende Zobigplättli bereitgestellt, das wieder wundervoll geschmeckt hat. Allen, die zu diesem schönen Nachmittag beigetragen haben, möchten wir recht herzlich danken.

Werner Stalder, KF Willisau

KF Brugg-Windisch

Psalmen im Juden- und Christentum

Mächtig ertönte Psalm 23 auf Hebräisch, gesungen von Kantor und Rabbiner Kevin De-Carli in der katholischen Kirche Brugg zu Beginn des Themenabends der KF Brugg-Windisch über die Psalmen bei Juden und Christen.

«Dieser Psalm 23 ist wohl der berühmteste aller Psalmen», erklärte De-Carli in seinem Vortrag. «In ihm singt König David von Gottes Schutz und bezeichnet Gott als einen Hirten. Er beschreibt, wie sein Vertrauen in Gott niemals schwindet, wie Gott ihn vor Schaden bewahrt und seine Feinde besiegt.» Die sechs Verse des Psalms sind ein zeitloses Zeugnis für den felsenfesten Glauben des jüdischen Volkes.

Einige der am weitesten verbreiteten Phrasen und Sätze aus der Bibel stammen aus dem Buch der Psalmen, hebräisch Tehillim. Die hebräische Bibel besteht aus drei Teilen, der Thora, den Propheten und den «übrigen Schriften». Die Thora ist die göttliche Weisung, der Bauplan des Universums. Die Propheten erzählen von der Geschichte, wie das Volk der Juden zu einem Königreich wurde und unter König David und Salomon eine Blüte erlebte.

Psalmen als universeller Ausdruck des Menschseins

Die «übrigen Schriften» gelten als göttlich inspiriert, sind aber ganz klar von Menschenhand geschrieben. Es sind menschliche Geschichten, die versuchen, ihre Überzeugungen, Ängste,

Freuden und Hoffnungen mit der Welt in Einklang zu bringen. Sie beginnen mit den persönlichen Geschichten Davids und Salomons, den Psalmen des Musikers David und den Weisheitsprüchen des Mystikers Salomon. Die Psalmen sind als universeller Ausdruck des Menschseins, als Reflexion aller Dimensionen und Aspekte menschlichen Lebens dargestellt.

Sie sind auch Quellen des Trostes und der Inspiration, sie werden oft auch als gemeinsames Gebet für Gesundheit oder Genesung eines Kranken rezitiert. Jahrhundertlang haben sich Juden an das biblische Buch der Psalmen gewandt, um Trost, Führung oder Erneuerung und vieles mehr zu finden.

Im zweiten Teil erläuterte Pfarrer Stephan Leimgruber die christliche Sicht der Psalmen. Die Psalmen sind von den Christen übernommen worden und gehören zu den viel beachteten und gesprochenen Gebeten im Christentum. So ist auch der letzte Satz des Psalms 150 zum Lied geworden: «Alles, was atmet, lobe den Herrn», das von den Anwesenden mitgesungen wurde.

Die Psalmen sind Lieder, der Psalter ist Dichtung und Weltliteratur

Die 150 Psalmen lassen sich einteilen in fünf Bücher analog zu den fünf Büchern der Thora. Jedes Psalmenbuch endet mit einem Lobgesang und als Verstärkung beginnen die letzten fünf Psalmen alle mit dem Aufruf «Lobet den Herrn!»

Das jeweilige Thema in den Büchern Mose wird allgemein in dem entsprechenden Psalmenbuch aufgegriffen. «Wir staunen über das, was Gott zustande brachte, indem ein Buch, das von verschiedenen Psalmendichtern und über Jahrhunderte hinweg geschrieben wurde, so voll Harmonie ist. Möge das Lesen und Studieren von Psalmen uns weiter ermuntern und anspornen.»

Psalmen als Rückgrat des kirchlichen Stundengebetes

Die Psalmen bilden das Rückgrat des kirchlichen Stundengebetes: morgens Laudes mit drei Psalmen, 9 Uhr die Terz mit drei Psalmen, mittags die Sext oder die Non, abends die Vesper mit drei Psalmen und dem Magnificat Marias und schliesslich die Komplet mit dem Psalm «Nunc dimittis». Zu den Psalmen gehört ein Schriftwort aus der Bibel, Fürbitten, das Vaterunser und ein Responsorium. Das Konzil hat Weltpriester und Diakone zu Laudes und Vesper verpflichtet.

«Die Psalmen sind Gebete des Herzens und mit dem Gebet der Psalmen erhebt der Mensch seine Seele zu Gott und die Erfahrungen des Alltags werden vor Gott ausgebreitet und bedacht.»

Auf Wunsch der Anwesenden sang Kevin De-Carli zum Abschluss nochmals Psalm 23 auf Hebräisch.

Brigitta Koehl

Zukunft gestalten mit Ihrem Testament



Ein Zeichen der Mitmenschlichkeit setzen und über das eigene Leben hinaus Gutes bewirken. Mit einem Testament können Sie dies tun und beispielsweise Bildungsprojekte unterstützen. Damit schenken Sie jungen Menschen eine gute Zukunft und sorgen für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt.

«Junge Menschen brauchen die Chance, ihre Talente und Fähigkeiten zu entwickeln für ein Leben aus eigener Kraft. Ihre Testamentsspende ermöglicht diese Perspektive.»
Pfarrer Eduard Birrer, Kolping-Regionalpräses Luzern

Fordern Sie unseren kostenlosen Ratgeber für Testamente und weiteres Infomaterial an:

Kolping Schweiz, www.kolping.ch
Tel. 041 410 91 39, kolping@bluewin.ch
Gerne informiert Sie Geschäftsführer Peter Jung.

*Kolping weltweit
mit den Menschen*

KOLPING

Gutes Sagen

Geschätzte Kolpingsfamilien

Auf der deutschen Webseite lese ich, dass ab dem 27. Oktober unter www.petition-kolping.com eine Petition zur Heiligsprechung von Adolph Kolping gestartet wurde (siehe auch Kasten unten). Erinnern wir uns, dass es am 27. Oktober 2021 dreissig Jahre her sind, dass Adolph Kolping vom heiligen Papst Johannes Paul II. seliggesprochen wurde.

Die gesammelten Unterschriften aus aller Welt werden Papst Franziskus überreicht werden. In der Etymologie heisst es unter anderem: Die Petition ist eine Bittschrift, eine Eingabe, ein Gesuch, ein Verlangen, ein Anspruch.

Die ersten Worte las ich mit einem sofortigen Okay. Ja, ich bin dafür, tönt sympathisch, wie es definiert wird. Beim letzten Wort, dass die Petition ein Anspruch sei, da verweilte ich mit folgenden Gedanken: Haben wir einen Anspruch, Unterschriften zu sammeln für eine Heiligsprechung? Und wie schnell sollte diese Heiligsprechung geschehen? Als demokratisches Land mit einer direkten Demokratie kennen wir den Umgang mit Petitionen. Im politischen Sinne sind wir auch geduldig, dass eine Petition nicht «sofort» behandelt wird, je nach politischer Stimmungslage. Aber in unserer katholischen Kirche? Ab wie vielen Stimmen gilt dieser



Anspruch einer Petition? Ab wie vielen Stimmen muss, wie wir so salopp sagen, «der Vatikan» handeln? Bei solchen Formulierungen frage ich mich auch: Wer ist «der Vatikan»? Dies ist etwa so eine schwammige Definition wie ich seit eh und je lese «der Geist des zweiten Vatikanischen Konzils». Ein «Anspruch», als ob der Heilige Geist in den früheren Konzilien nie gewirkt hätte.

Und nun die Frage an Sie, liebe Leser und Leserinnen: Wie reagieren Sie auf diese

sogenannten Reizworte? Was kommt Ihnen in den Sinn? Mir kommt ein Wort in den Sinn, welches im Aktionsrad viel zu wenig zur Wirkung kommt. Segen, Bene – dicere: Gutes Sagen. Natürlich ist «Zeit schenken» ein Segen. Dieses «Gutes Sagen» könnte in der Petitionsdefinition alle Worte aufheben.

Eine Petition zur Heiligsprechung von Adolph Kolping ist ein Segen für alle. Er hat uns Gutes zu berichten und zu sagen. Mit diesen zwei Sätzen auf die Advents- und Weihnachtszeit wie auch auf das Jahr 2021 erübrigen sich all meine oben genannten Gedanken. Was bleibt? Adolph Kolping ist ein Segen für uns alle!

Treu Kolping!

Pfr. Adriano Burali, Kolpingsfamilie Bauma (ZH)

Petition: Kolping ist mir heilig!

Das Kolpingwerk Deutschland hat am Dienstag, 27. Oktober 2020 eine Petition zur Heiligsprechung Adolph Kolpings gestartet.

Die gesammelten Unterschriften sollen anlässlich des 30-Jahr-Jubiläums der Seligsprechung des Verbandsgründers im kommenden Jahr an Papst Franziskus übergeben werden. Neben Kolpingschwestern und -brüdern sind weltweit auch alle Menschen, die sich mit den Ideen und Werten Adolph Kolpings identifizieren können, dazu eingeladen, die Petition mit einer Unterschrift zu unterstützen.



Am 27. Oktober des kommenden Jahres feiert Kolping weltweit das 30-Jahr-Jubiläum der Seligsprechung Adolph Kolpings. Dies ist ein grossartiges Ereignis und Grund für viele Kolpingschwestern und -brüder weltweit, für die Heiligsprechung ihres Verbandsgründers zu beten.

Mach auch du mit!

Kolping ist mir heilig! Jede Unterschrift, die ab dem 27. Oktober unter www.petition-kolping.com getätigt werden kann, steht dabei für ein Leben, das Adolph Kolping bereits positiv berührt hat.

Die gesammelten Unterschriften aus aller Welt sollen im Rahmen einer Romwallfahrt zum Jubiläum der Seligsprechung am 27. Oktober 2021 an Papst Franziskus übergeben werden. In dieser Zeit gilt es, möglichst viele Unterschriften – nicht nur unter Kolpingschwestern und -brüdern, sondern auch darüber hinaus – zu sammeln.

Gesegnete Weihnachten



© Sonia Kirscha

Mitten im Dunkel
feiern wir das Licht,
das Jesus in die Welt gebracht hat.

Mitten in schlechten Nachrichten
feiern wir die gute Botschaft
von Gottes Menschenfreundlichkeit.

Mitten im Seufzen der Kreatur
feiern wir die Hoffnung,
dass Leid und Tod nicht das letzte Wort behalten.

Mitten in unseren Abhängigkeiten
feiern wir die Freiheit,
zu der uns Christus befreit hat
durch seine bedingungslose Liebe.

Aller Welt Enden sollen sich in dieser Nacht
freuen an der Herrlichkeit unseres Gottes!
Sylvia Bukowski, Pfarrerin i. R.

Verbandsleitung und Verbandssekretariat
wünschen allen Mitgliedern, Freunden und
Gönnern ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest
und Gottes gutes Geleit im neuen Jahr!

KOLPING
Zeit schenken

Kolping Schweiz

JAHRESPROGRAMM 2021

Samstag, 23. Januar	Januartagung in Olten
Sonntag, 18. April	Generationentag in Amriswil
Sonntag, 2. Mai	100-Jahr-Jubiläum KF Bütschwil
Donnerstag, 13. bis Sonntag, 16. Mai	53. Internat. Friedenswande- rung in Maribor, Slowenien
Samstag, 5. Juni	Generalversammlung Kolping Schweiz in Goldau
Samstag/Sonntag, 4./5. September	Frauenweekend in Bütschwil
Samstag, 9. bis Samstag, 16. Oktober	Kolping-Erlebniswoche auf der Mörlialp, Giswil
Sonntag, 24. bis Donnerstag, 28. Okt.	Rom-Wallfahrt zum 30. Jahrestag Seligsprechung Adolph Kolping
Samstag, 27. Oktober	Weltgebetstag in Baldegg
Samstag, 6. November	Novembertagung

www.kolping.ch
www.besinnungsweg.ch

Detailinformationen zu den einzelnen
Anlässen werden in der Verbandszeitschrift
und auf www.kolping.ch publiziert.

Redaktionstermine 2021

der Verbandszeitschrift KOLPING

Nr. 1: 11. Januar	Nr. 4: 14. Juni
Nr. 2: 15. Februar	Nr. 5: 13. September
Nr. 3: 19. April	Nr. 6: 18. Oktober